

BUEN VIVIR DAS GUTE LEBEN

Boris Inti Chamani Velasco
Saron Cabero
St. Georgen, Schwarzwald, 16.09.2014

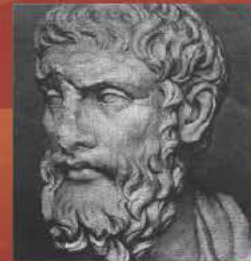
© intichamani@gmail.com

Gliederung

- I. Der historische und soziale Hintergrund
- II. Begriff des “Vivir bien/Buen vivir”
- III. Implementierung in Bolivien und Ecuador
- IV. Ergebnisse, Schwierigkeiten, Widersprüche und Herausforderungen

“Nichts ist suffizient für den,
dem die Suffizienz zuwenig ist”

Epikur (III v. Ch.)



I. Der historische und soziale Hintergrund

1.1 Internationaler Kontext: Krise der Moderne als zivilisatorisches Weltprojekt

Wachstumsparadigma in Frage = Klimawandel, Finanz- und Armutskrisen

Bruttosozialprodukt als Indikator für Wachstum = desavouierte Vorstellung, dennoch politisch dominant

Zivilisatorische Krise der Moderne = Zerstörung des Fortleben der Menschheit und der Erde

Sinnvolles Leben jenseits von kapitalistischer Erwerbsarbeit und materiellem Reichtum.

Vorschlag des *Vivir Bien* (Bolivien) / *Buen Vivir* (Ecuador) aus indigener Erfahrung und Lebensart

1.2 Südamerikanischer Kontext:

- 10 Jahren von gescheiterten Neoliberalismus.
- Übersetzungsversuch Wörter "Entwicklung" und "Fortschritt" zu indigenischen Sprachen.
- Inkompatibilität zwischen Staat und internationale Kooperation
 - „Desarrollo“ = Entwicklung ABER
 - „Desarrollismo“ = keine Äquivalenz in modernen Sprachen
- „Ideologie der bloß Wirtschaftsentwicklung“
- Keine Äquivalenz in indigenischen Sprachen vom Wachstum und materiellen Privateigentum
= Streit zwischen die indigenische und die kapitalistische Weltanschauungen
- Wie kam der Neoliberalismus nach Südamerika?
- Trumans Diskurs der Weltspaltung zwischen *entwickelten* Länder und *unterentwickelten* Länder
= Auffassung des "desarrollismo"

- Neue Form von *Desarrollo* = neoliberales Staatsmodell (Freiaustausch, Freipreis, Freihandel usw.)
- Maßnahmen = soziale Ungleichheiten und kolonialen Charakter
Hauptopfer = indigenischen Gemeinschaften
- Anti-neoliberaler Widerstand und Kritik an Kolonialismus und Entwicklungsideologie
- „wilder Neoliberalismus“ Privatisierung von Wasser, Öl, Versicherung, Bildung, lokale Dienste.

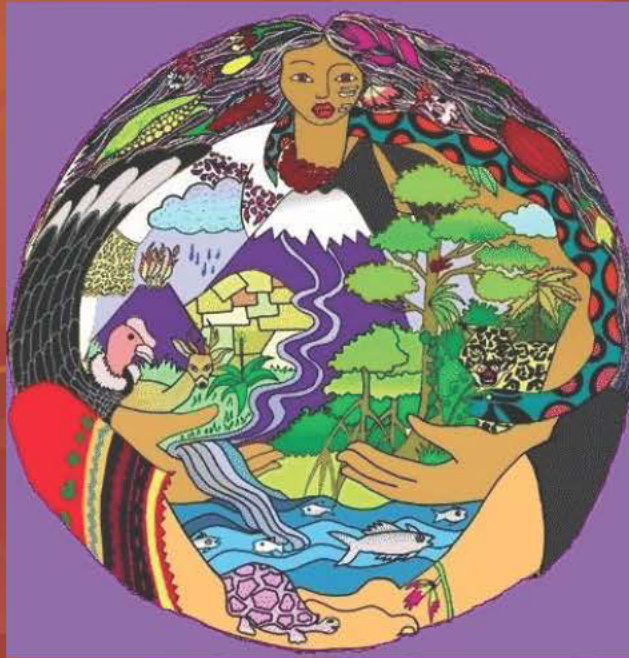
2005 Evo Morales: Präsident Boliviens
2006 Rafael Correa: Präsident Ecuadors



KRITIK am NEOLIBERALEN WIRTSCHAFTSMODELL

- Ablehnung bestimmter Konzepte der Moderne Fortschrittsmythos über die Verteidigung des Kapitalismus, den Kolonialismus und Verständnis des Nationalstaates.
- *Buen Vivir* = keine „Anpassung“ oder „Reform“ klassischer Konzepte,
sondern Erarbeitung neuer Ideen, Diskurse und Praktiken.
- Formen des indigenen Wissens ist zentral.

II. Begriff des “Vivir bien/ Buen vivir”



2.1 Die Grundlagen

- *Buen Vivir*: indigene Traditionen und Wertvorstellungen im Andenraum
alternatives Entwicklungskonzept. Kultur des Lebens

BOLIVIEN: 65 Prozent (Quechua und Aymara, 36 Ethnien)

Evo Morales, erster indigener Präsident in der Geschichte Boliviens

ECUADOR: 35 Prozent; 10 Prozent Afro-Ecuadorianer.

- Pluralität der indigenen Gemeinschaften



- Kritische Abgrenzung gegenüber dem christlich- okzidentalen Paradigma
(egozentrisch und eurozentrisch)
- Teil eines Prozesses der Entkolonisierung

2.2 Das Wort “Buen Vivir / Vivir Bien”

- Ältester Ausdruck des indigenischen Widerstandes gegen die Kolonisierung: Guamán Poma de Ayala *Nueva Crónica y buen gobierno* (1615)
- *Buen Vivir / Vivir Bien*“ kommt aus Aymara (Suma q’amaña) und Quechua (Sumak kawsay)

AYMARA

- *Suma*: plenitud, sublime, excelente, magnífico, hermoso (Erfüllung, gut, wunderbar, schön).
- *Q’amaña*: vivir, convivir, estar siendo, ser estando. (Zusammenleben, Zusammen-Dasein)
- “Suma Qamaña” = “vida en plenitud” (erfülltes Leben).

QUECHUA

- *Sumak*: plenitud, sublime, excelente, magnífico, hermoso(a), superior (Erfüllung, gut, wunderbar, hübsch, schön).
- *Kawsay*: vida, ser estando, estar siendo (Zusammenleben, Zusammen-Dasein).
- “Sumak kawsay” = “vida en plenitud” (erfülltes Leben).

Das Wort “Buen Vivir / Vivir Bien”

- Qualitatives Leben. *Sumaj* = „das Gute“, „das Süße“ (ethisch und ästhetisch).
- Gemeinschaftsparadigma: Leben in Harmonie und Gleichgewicht der Natur.
- Kein Rückkehr eines verlorenen Paradieses sondern Wiedererlangung ethischer Prinzipien.
- *Qamiris* (Leute in Harmonie)
- *Qhapaj* (Leute mit menschlichen und natürlichen Wohlstand)
- *Iyambae* (herrenlose Leute)

2.3 Beziehungen mit der Muttererde

- Kein individuell, sondern sozial *gutes Leben*
- 22. April von der UNO **Tag der Pachamama** : «Rechte der Mutter Erde» und «Charta der Rechte der Mutter Erde» 2010
- «Pacha» Schlüsselbegriff der andinen Kulturen: Form des Lebens, die das Zeit-Raum-Schema überwindet.
- «Mama» ist das Aymara-Quechua Wort für Mutter: Kein Eigentum sondern Zugehörigkeit = der Mensch gehört der Muttererde an.



- Neues Verständnis der Natur in die Politik: die Natur = Status eines Rechtssubjekts = Naturministerium

2.4 Definition des “Vivir bien-Buen Vivir”

- Konzept in KONSTRUKTION, auf drei Ebenen:
 1. **Ideen:** radikale Infragestellung Entwicklungstheorien = Ideologie des Fortschritts
 2. **Diskurse:** Grenze von Wirtschaftswachstum und materieller Konsum als Indikatoren für Wohlstand
 1. **Praktiken:** politische Praxis und konkrete Maßnahmen (Transformationsprojekte, Regierungsprogramme, gesetzliche Regelungen, realisierbare Handlungsstrategien)
- Suche nach einer Utopie.

„besseres Leben vs. gutes Leben“

- „Ich lebe gut, insofern du schlecht lebst“



- Prinzip Egoismus

- „Ich lebe gut, wenn du nur auch gut lebst“



- Prinzip Solidarität

III. Implementierung des Begriffes in Bolivien/Ecuador

3.1 Die neuen Verfassungen Boliviens und Ecuadors

- Versuch jenseits traditioneller Anschauungen.
- Fragen: Wo wollen wir hin? Was ist unsere Vision unserer Gesellschaft?
- Natur als Rechtssubjekt: Keine Herren der Natur sondern ein «biozentrische Weltbild»
- Indigene Tradition der Anden des „Vivir bien/Buen vivir“ und nicht-kolonialen Ursprung des Konzeptes.
- Ein «plurinationaler Staat» im Mittelpunkt = stärken kommunitäre Strukturen und partizipative Demokratiemodelle.

3.2 Ecuador – eine Verfassung zum Guten Leben

- *Gutes Leben* als zentrales Verfassungsziel
- Recht auf Ernährung, Gesundheit, Bildung, Kommunikation, Wasser, gesunde Umwelt, Unterkunft, usw.
- *Buen Vivir* zielt nicht auf «mehr haben», auf Akkumulation und Wachstum, sondern auf einen **Gleichgewichtszustand**.
- Nicht Fortschritt oder Wachstum als lineares Denkmodell



- *Buen Vivir* = Bruch mit Konzepten

es beruft sich auf indigene Kosmosvisionen und Traditionen
es bricht mit traditionellen Entwicklungskonzepten
es stellt die Beziehung zur Natur in den Mittelpunkt

3.3 Bolivien: Buen Vivir und Pachamama

- Artikel 8 auf die verschiedenen Sprachen:



«amaqhilla, ama llulla, ama suwa» (sei nicht faul, sei nicht lügnerisch, sei kein Dieb)

«suma qamaña» (gutes Leben)

«ñandereko» (harmonisches Leben)

«teko kavi» (gutes Leben)

«ivi maraei» (Erde ohne Böses, intakte Umwelt)

«qhapaj ñan» (Weg der Weisheit)

- Auch klassischen Grundwerten: Einheit, Gleichheit, Inklusion, Würde, Freiheit, Solidarität, Gegenseitigkeit, Respekt, soziale und geschlechtergerechte Gleichheit bei der Partizipation, allgemeiner Wohlstand, Verantwortung und soziale Gerechtigkeit.

- «*Pachamama*» und die Rechte der Natur eine besondere Rolle.

2010 «Gesetz zum Schutz der Erde» und Errichtung einer staatlichen Behörde vor (Defensoría de la Madre Tierra)

- Verbot der Vermarktung der «Mutter Erde», Förderung der Interkulturalität.
- Saubere Luft und Freiheit vor Verschmutzung

IV. Ergebnisse, Schwierigkeiten, Widersprüche und Herausforderungen

4.1 Kontext

- Brasilien, Ecuador, Bolivien = Muster makroökonomischer Verantwortung
- Erfolgreiche Strategie: Armutsbekämpfung, Verdreifachung des Staatshaushaltes, Durchführung von Sozialprogrammen für Familien mit Kindern und Alte.

*Dank **ABER** dem Preisanstieg für Rohstoffe und Agrarprodukte!!!*

=

*Widersprüche in den Ländern des *Buen Vivir**



4.2 Problem des neuen Extraktivismus. Die Debatte über Rohstoffabhängigkeit und Entwicklung in Lateinamerika

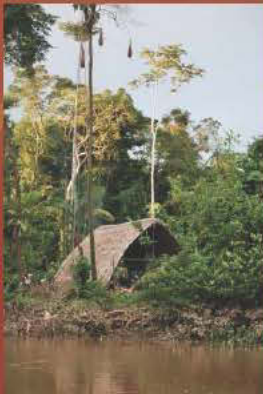
- «Umwelt vs. Entwicklung» und Kritik am Wachstumsmodell
- Ambivalenzen der progressiven Regierungen
- «Neo» (von „Neoliberalismus“ und Neuextraktivismus)
 - = Mineralien- und Rohstoffbooms
 - = Abhängigkeit von Ausbeutung natürlicher Ressourcen
- Streitpunkt zwischen Ideen des *Buen Vivir* und konventionellen Entwicklungs- und Wachstumskonzepten

Zwei Konflikte:

1) YASUNÍ Nationalpark in ECUADOR



- Hotspot der Biodiversität im Amazonasgebiet *aber* Ölmengen
- Zerstörung von Regenwald und indigenen Völker
- Internationaler solidarischer Ausgleichsbetrag (50 %)

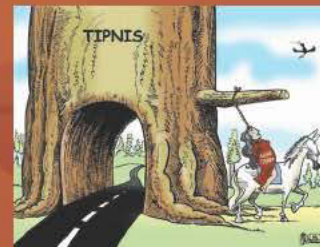


- 2013 Freigebung für Ölbohrungen
- **SCHEITERN** der internationalen Gemeinschaft von 335 nur 13,3 Millionen Dollar !!!

2) TIPNIS Indigenen-Schutzgebiet und Nationalpark in BOLIVIEN

- 2009 alte Pläne für den Bau einer Fernstraße

- Durchschneiden den TIPNIS



- Zugang für illegale Abholzung, Ölfirmen, Umweltzerstörung, Drogenschmuggel

- Bedrohung des Regenwaldes und traditionell lebende Völker

- 2011 Protestmarsch der Indigenen = Gesetz zum Schutz des TIPNIS-Parks



Die Lithium-Hoffnung Boliviens

- Größter Lithium-Vorkommen = Herstellung von Handy-Akkus
- Batterien für Elektroautos = strategischer Rohstoff der Zukunft
- Lithium-Reserven im Salzwüste Salar de Uyuni



- Weitere ständige **Wirtschaftsabhängigkeit** von Rohstoffe

Neo-Extraktivismus

- Bolivien und Ecuador = Suche nach neuen Wege und Überwindung vom extraktiven Sektor der Wirtschaft



- Extraktivismus im Süden = Ursache Wachstum im Norden

„Wenn wir in den Süden nicht mehr unsere Rohstoffe ausbeuten, dann könnt ihr im Norden nicht mehr wachsen“

4.3 *Buen Vivir* als Plattform

■ **Erfahrungen von Andenstaaten**

nicht okzidentale Suche
nicht südamerikanische Politikfolklore
kein einfacher Fahrplan
nicht zu einem Propagandaslogan
keine neue dogmatische Glückslehre



■ **Das Konzept des *Buen Vivir***

nicht Anpassung gängiger Entwicklungskonzepte in Lateinamerika
Veränderung des Denkens und des Verständnisses
Distanzierung vom Konzept von Wirtschaftswachstum
Kritik an Entwicklungstheorien und die Ideologie des Fortschritts

■ **Dualismus der Moderne (Gesellschaft und Natur) infrage**

lineare historische Entwicklung
Trennung zwischen „Zivilisiertem“ und „Wildem“

Statt „alternativer Entwicklung“



„ALTERNATIVEN ZUR ENTWICKLUNG“

Buen Vivir als Plattform

- kein „Rezept“
- plurales Konzept, nicht „essenzialistisch“
- Übergangsimpulse = Post-Extraktivismus
- Alternative aus indigenem Wissen und alternativen westlichen Strömungen
- Perspektive auf die Zukunft
- Blick auf die Utopie
- gemeinsame Plattform aus einer Praxis der Interkulturalität



Die wichtigste Komponenten:

- ✓ Die Bedeutung der Ethik
- ✓ Neue Vorstellungen von Entwicklung und Fortschritt
- ✓ Anerkennung und Dekolonialisierung von Wissen
- ✓ Abkehr von einer Manipulations- und Instrumentalisierungslogik
- ✓ Erweiterte Gemeinschaften: Menschen und Lebewesen
- ✓ Natur als Rechtssubjekt
- ✓ Neue Definitionen von Lebensqualität bzw. Wohlstand, erfülltes geistiges Leben
- ✓ Ein Ort für Erfahrungen und Gefühle



VIELEN DANK !